



Bern,

An die Mitglieder der Finanzkommissionen

## Informationsnotiz

### Hochrechnung Jahresergebnis 2016 per Ende September

#### 1 Ausgangslage

Das EFD wird am 26. Oktober die Zahlen für die Fiskaleinnahmen der ersten neun Monate 2016 sowie einen Ausblick auf das zu erwartende Ergebnis der Finanzierungsrechnung veröffentlichen. Mit dieser Notiz informieren wir den Bundesrat und die Finanzkommissionen (gemäss Art. 142 Abs. 4 ParlG; SR 171.10) über die Resultate der Hochrechnung per Ende September.

Die Hochrechnung wurde nur für die finanzierungswirksamen Positionen vorgenommen. Die Zahlen beziehen sich somit auf die Finanzierungs- und nicht auf die Erfolgsrechnung.

#### 2 Resultate der September-Hochrechnung: Ergebnisverbesserung primär aufgrund der Negativzinsen

Gemäss Hochrechnung vom September dürfte der ordentliche Haushalt um 2,7 Milliarden besser abschliessen als budgetiert. Das Ergebnis ist primär auf die hohen Mehreinnahmen (+1,7 Mrd.) zurückzuführen. Gleichzeitig dürften die Ausgaben tiefer ausfallen als budgetiert (-1,0 Mrd.). Gegenüber der Juni-Hochrechnung verbessert sich das erwartete Ergebnis um 0,5 Milliarden, da die Einnahmen nach oben korrigiert wurden (+0,5 Mrd.); die Einschätzung bei den Ausgaben blieb unverändert.

Das erwartete Finanzierungsergebnis ist stark durch die Negativzinsen verzerrt. Sie führen einerseits dazu, dass Unternehmen vermehrt ihre direkten Bundessteuern im Vorjahr bezahlen. Das Ausmass dieser Vorauszahlungen wurde gegenüber der Juni-Hochrechnung um 0,5 Milliarden nach oben korrigiert (+1,4 Mrd. ggü. VA). Andererseits ergeben sich bei der Verrechnungssteuer Mehreinnahmen aufgrund verzögerter Rückforderung (unverändert ggü. S Juni; +0,3 Mrd. ggü. VA). Schliesslich verbucht der Bund – ebenfalls aufgrund der Negativzinsen – höhere Aufpreise auf Bundesanleihen (Agios) von 0,4 Milliarden Franken (140 Mio. weniger ggü. S Juni). Unter Berücksichtigung dieser Sonderfaktoren ergibt sich ein ausgeglichenes Finanzierungsergebnis. Zur Beurteilung der Haushaltslage ist das bereinigte Finanzierungsergebnis massgebend, da die Haushaltsentlastung aufgrund der Negativzinsen nicht dauerhaft ist. Wenn sich die Zinssituation wieder normalisiert, ist mit entsprechenden Mindereinnahmen oder höheren Zinsausgaben zu rechnen.



Tabelle 1: Finanzierungsrechnung 2016 – Hochrechnung per 30. September 2016

Mrd. CHF	Voranschlag 2016	Hochrechnung Juni	Hochrechnung Sept	Differenz Sept-VA	Differenz Sept-Juni
<b>Ordentliche Einnahmen</b>	<b>66,7</b>	<b>67,9</b>	<b>68,4</b>	<b>+1,7</b>	<b>+0,5</b>
Fiskaleinnahmen	62,4	63,5	64,0	+1,6	+0,5
Nichtfiskalische Einnahmen	4,3	4,4	4,4	+0,1	+0,1
<b>Ordentliche Ausgaben</b>	<b>67,2</b>	<b>66,2</b>	<b>66,2</b>	<b>-1,0</b>	<b>-</b>
Laufende Ausgaben	58,8	57,8	57,9	-0,8	+0,1
Investitionsausgaben	8,5	8,3	8,3	-0,2	-0,1
<b>Ordentliches Finanzierungsergebnis</b>	<b>-0,50</b>	<b>1,71</b>	<b>2,21</b>	<b>+2,71</b>	<b>+0,50</b>
<i>Veränderung der Agios</i>		0,6	0,4		
<i>Zunahme der Vorauszahlungen DBST</i>		0,9	1,4		
<i>Zunahme VST</i>		0,3	0,3		
<b>Ergebnis ohne Sonderfaktoren aus Negativzinsen</b>		<b>-0,15</b>	<b>0,05</b>	<b>0,55</b>	<b>+0,20</b>
Ausserordentliche Einnahmen	0,15	0,47	0,47	+0,32	-
Ausserordentliche Ausgaben	-	-	-	-	-
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>-0,35</b>	<b>2,18</b>	<b>2,68</b>	<b>+3,03</b>	<b>+0,50</b>
<b>Ergebnis ohne Sonderfaktoren aus Negativzinsen</b>		<b>0,32</b>	<b>0,52</b>	<b>0,87</b>	<b>+0,20</b>

Allfällige Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Die Vorgaben der Schuldenbremse werden eingehalten. Das konjunkturell zulässige Defizit beläuft sich auf 0,6 Milliarden. Zusammen mit dem erwarteten Überschuss ergibt sich ein struktureller Überschuss von 2,8 Milliarden (VA: 0,1 Mrd).

Die Hochrechnung basiert auf dem Einnahmen- und Ausgabenstand von Ende September. Da die Zahlungsmuster stark variieren können, ist die Hochrechnung mit Unsicherheit verbunden.

### 3 Kein Änderungsbedarf für den Voranschlag 2017

Die Einnahmen fallen gemäss Hochrechnung um 1,6 Milliarden höher aus als in der Mai-Schätzung, welche dem Voranschlag 2017 zugrunde liegt. Über den Erwartungen liegen die Einnahmen zur Hauptsache aufgrund der Negativzinsen. Es wird davon ausgegangen, dass es zu entsprechenden Mindereinnahmen kommen wird, sobald sich die Zinsen wieder normalisieren. In der Finanzplanung sind bereits ab 2018 positive kurzfristige Zinssätze unterlegt. Vor diesem Hintergrund besteht kein Anlass, den Budgetentwurf anzupassen.

### 4 Ablauf der Hochrechnung

Für die Hochrechnung wird jede Einnahme basierend auf den Eingängen bis Ende September und den aktuellen Konjunkturprognosen getrennt geschätzt und mit den



Erfahrungswerten früherer Jahre verglichen (bottom-up Ansatz). Gleichzeitig werden auch anhand der revidierten Konjunktorentwicklung Plausibilitätsüberlegungen über die Entwicklung der Gesamteinnahmen und -ausgaben angestellt (top-down Ansatz). Auch ausgabenseitig erfolgt die Hochrechnung einerseits aufgrund einer Umfrage bei den Departementen zu den erwarteten Mehr- und Minderausgaben im Vergleich zum Budget und andererseits aufgrund von Erfahrungswerten zu den Minderausgaben.

## 5 Entwicklung der volkswirtschaftlichen Eckwerte

Gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen hat sich die Einschätzung der Konjunktorentwicklung seit Juni nur leicht geändert. Das reale Wirtschaftswachstum wurde von 1,4 auf 1,5 Prozent angehoben. Das für die Schätzung der Einnahmentwicklung wichtige nominale Wachstum wurde aber wegen der tieferen allgemeinen Teuerung (BIP-Deflator) nach unten korrigiert und liegt nun bei 0,8 Prozent.

Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Referenzgrössen 2016

(Veränderung in %)	Voranschlag 2016	Expertengruppe	Expertengruppe
	19.8.2015	16.6.2016	20.9.2016
Bruttoinlandprodukt nominal	1,4	1,0	0,8
Bruttoinlandprodukt real	1,6	1,4	1,5
Teuerung (Landesindex der Konsumentenpreise)	0,3	-0,4	-0,4
BIP-Deflator	0,2	-0,4	-0,7

## 6 Schätzung der ordentlichen Einnahmen

In der aktuellen Hochrechnung werden die ordentlichen Einnahmen höher geschätzt als im Juni (+517 Mio.). Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die Schätzkorrektur bei der direkten Bundessteuer. Die übrigen Einnahmen haben sich nicht oder nur geringfügig verändert:

- Bei der *direkten Bundessteuer* wurde die Schätzung gegenüber der Juni-Hochrechnung um 0,5 Milliarden angehoben. Die Korrektur erfolgt aufgrund nochmals höher eingeschätzten Vorauszahlungen. Damit werden – auf der Basis der vorliegenden Informationen – die Vorauszahlungen für dieses Jahr auf 3,4 Milliarden geschätzt, 1,2 Milliarden mehr als im Vorjahr und 1,4 Milliarden mehr als budgetiert. Insgesamt wird für 2016 mit Einnahmen von 21,0 Milliarden gerechnet, 1,6 Milliarden mehr als budgetiert. In welchem Ausmass sich die höheren Vorauszahlungen bis Jahresende fortsetzen werden, ist nicht hinreichend abschätzbar. Sobald sich das Zinsumfeld normalisiert, dürften die Vorauszahlungen deutlich zurückgehen, was mit entsprechenden Mindereinnahmen verbunden sein wird.
- Die Schätzung der *Mehrwertsteuer* liegt unverändert bei 22,9 Milliarden. Damit wird das Budget voraussichtlich um 350 Millionen verfehlt. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Budgetierung noch auf einer besseren Wirtschaftsentwicklung basierte. Das tiefer als erwartete nominelle BIP-Wachstum (0,8 statt 1,4 %) wirkt sich



unmittelbar auf die Mehrwertsteuereinnahmen aus. Gleichzeitig beruhte das Budget 2016 auf einer zu hohen Schätzung für 2015.

- Die Schätzung der *Verrechnungssteuer* liegt unverändert bei 6,0 Milliarden. Das sind 0,3 Milliarden mehr als budgetiert, aber 0,6 Milliarden weniger als im Vorjahr. Diese Schätzung beruht auf der Schätzmethode, die für die Budgetierung verwendet wird (exponentielle Glättung). Die Unsicherheit bezüglich des Jahresertrags ist aufgrund der Negativzinsen erhöht.
- Ebenfalls unverändert ist die Einschätzung bei der *Mineralölsteuer* (-130 Mio. ggü. Budget). Bedingt durch den geringeren Tanktourismus (Frankenstärke) und das tiefere Wirtschaftswachstum liegt der bisherige Einnahmenverlauf weiterhin unter den Erwartungen.
- Bei den *Einfuhrzöllen* dürften die Einnahmen den budgetierten Betrag um 70 Millionen übertreffen (+10 Mio. ggü. Juni-Hochrechnung). Dies erklärt sich vor allem durch das gestiegene Volumen der Einfuhren.
- Die Einschätzungen bei den übrigen Fiskaleinnahmen weichen nur wenig von der Juni-Schätzung ab. Aufgrund der Einnahmeneingänge per Ende September werden die *Schwerverkehrsabgabe* (+10 Mio.) und die *Spielbankenabgabe* (+5 Mio.) etwas höher, die *Automobilsteuer* (-20 Mio.) etwas tiefer erwartet.

Die *nichtfiskalischen Einnahmen* werden weiterhin um 0,1 Milliarden über Budget geschätzt. Wie bei der Juni-Hochrechnung werden die Mehreinnahmen in erster Linie bei den Geld- und Kapitalmarktanlagen erwartet (+153 Mio.). Neben den Zinserträgen aus der Negativverzinsung der kurzfristigen Schulden (GMBF) fallen Bewertungsgewinne auf Devisen an.

## 7 Schätzung der ordentlichen Ausgaben

Im Ergebnis der September-Hochrechnung fallen die ordentlichen Ausgaben annähernd gleich hoch aus wie in der Juni-Schätzung. Gesamthaft liegen die Ausgaben 1 Milliarde unter dem Budget. Den Kreditaufstockungen im Umfang von 1 Milliarde stehen erwartete Kreditunterschreitungen von 2 Milliarden gegenüber.

### *Kreditaufstockungen*

- Mit den *Nachträgen I und II* wurden im ordentlichen Haushalt zusätzliche Mittel im Umfang von 580 Millionen beantragt (inkl. Kreditübertragungen). Der Nachtrag II liegt mit 163 Millionen deutlich tiefer als in der Juni-Schätzung erwartet (-187 Mio.). Insgesamt machen die Nachträge 0,9 Prozent der im Voranschlag 2016 bewilligten ordentlichen Ausgaben aus. Sie liegen damit unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (1,0 %).
- Die Kreditüberschreitungen werden auf 0,4 Milliarden geschätzt. Das sind 0,6 Prozent der bewilligten Kredite. Sie entfallen zur Hauptsache auf den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer, wo sich die dynamische Einnahmenentwicklung auswirkt.



### *Kreditunterschreitungen*

- Basierend auf den Meldungen der Departemente sowie Erfahrungswerten werden die *Kreditunterschreitungen* auf 2,0 Milliarden geschätzt, 0,1 Milliarden tiefer als in der Juni-Hochrechnung. Die Schätzänderung wurde bei den Passivzinsen vorgenommen, wo nach wie vor die grösste Unterschreitung anfällt (-435 Mio.). Das gegenwärtig tiefe Zinsniveau führt hier zu hohen aufwandmindernden Agios, wenn Anleihen aufgestockt werden. Das Emissionsvolumen der eidg. Anleihen dürfte jedoch geringer ausfallen als im Juni angenommen. Dementsprechend fallen die erwarteten Agios geringer aus (140 Mio. tiefere Kreditunterschreitungen). Ab 2017 werden die Agios auch im Rahmen der Finanzierungsrechnung auf die gesamte Laufzeit der Anleihen verteilt. Dadurch wird sich die Schätzgenauigkeit der Passivzinsen deutlich erhöhen.
- Grösstenteils unverändert bleibt die Einschätzung der übrigen erwarteten Kreditunterschreitungen. Umfangreicher Minderbedarf fällt unter anderem bei den Kosten für die Teilnahme der Schweiz an Forschungsarbeiten der EU an (-144 Mio.). Insbesondere als Folge des Rückgangs der Mehrwertsteuereinnahmen bleiben auch die Leistungen des Bundes an die AHV und die IV unter dem Budget (-27 Mio. bzw. -52 Mio.). Der Rest der Budgetunterschreitungen verteilt sich auf die gesamte Bundesverwaltung und zeugt von einer hohen Budgetdisziplin.

## **8 Ausserordentlicher Haushalt**

Neben den budgetierten ausserordentlichen Einnahmen aus der Vergabe der Mobilfunkfrequenzen (145 Mio.; dritte Zahlungsstranche) fallen zusätzlich 322 Millionen an, dies einerseits aus dem Nachlassliquidationsverfahren Swissair (165 Mio.) und andererseits aus der Busse, die die Wettbewerbskommission 2012 gegen BMW verhängt hat (157 Mio.).

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Ueli Maurer

### Beilage:

- Medienmitteilung (d, f)